

Virtuose Musiker und Sänger

Perfekt, packend und fein phrasiert: Das Kulmbacher Kammerorchester und der St.-Johannes-Chor Trebgast geben zwei stimmungsvolle Weihnachtskonzerte.



Das Kulmbacher Kammerorchester und der Trebgaster St.-Johannes-Chor bei seinem Weihnachtskonzert am Sonntag in der total überfüllten Burghaiger Johanneskirche.

Fotos: Stephan Herbert Fuchs

Kulmbach - Zu allen Zeiten haben Komponisten Musik für die Weihnachtszeit geschrieben, teils zur Aufführung im Gottesdienst, teils für Konzerte. Eine wahre Blütezeit erlebte die Weihnachtskantate im Barock. Dort ist auch der norddeutsche Komponist und Organist Arnold Melchior Brunckhorst (1670 - 1725) einzuordnen, der eine Weihnachtsgeschichte vertont hat, die heute nahezu in Vergessenheit geraten ist.

Wäre da nicht Thomas Grünke mit seinem Kulmbacher Kammerorchester und dem St.-Johannes-Chor aus Trebgast. Dirigent, Musiker und Sänger haben die Weihnachtsgeschichte von Arnold Melchior Brunckhorst aus den Archiven geholt, bestens einstudiert und zu ihren Weihnachtskonzerten am Sonntagnachmittag in Burghaig und am Abend in der Katholischen Kirche "Unsere Liebe Frau" in Kulmbach aufgeführt. In Burghaig war die Kirche dabei so überfüllt, dass

Pfarrer Holger Fischer vorab vorsorglich auf die Notausgänge hinwies.

Mit ihrem lebendigen musikantischen Impuls und den chorteknisch wie besetzungsmäßigen Anforderungen bietet die Weihnachtsgeschichte nach Brunckhorst eine ideale Weihnachtsmusik. Sie ist das Ergebnis eines handwerklich brillanten und in der Wirkung sehr effektiven Stils, eine Art "Weihnachtsoratorium light", was schon an der Länge, beziehungsweise Kürze von einer knappen halben Stunde deutlich wird. Nichtsdestotrotz, die Komposition ist nicht nur absolut wirkungsvoll, sie ist es auch wert, aufgeführt zu werden.

Hier zeigte sich die Qualität des Kulmbacher Kammerorchesters und des Trebgaster St.-Johannes-Chores. Imposant und kompakt erstrahlten die Chorsätze, wobei sich Männer- wie Frauenstimmen durch einen angenehm zupackenden, klanglich sehr charaktervollen Duktus auszeichneten. Sorgfältig und stimmig spielte das Orchester unter dem Dirigat Grünkes.

Auch mit dem Solistenquartett hatte der Dirigent eine gute Wahl getroffen. Mit silbrigem, anschmiegsamen Klang, glasklar und glockenhell konnte die Sopranistin Marion Schmid, bekannt vom Gesangsquartett Vocalisto, überzeugen. Flexibel in der Stimmgebung und hervorragend disponiert war Altistin Melina Meschkat. Der amerikanische Tenor James Clark, in der Region längst kein Unbekannter mehr, meisterte seinen Part perfekt, routiniert und mit großer stimmlicher wie atemtechnischer Kapazität, während Bassist Tobias Freund aus Nürnberg eine hervorragende stimmliche Grundlage, angenehm timbriert und durchaus voluminös bildet. Sein Bass(bariton) kam in der warmen Akustik der Burghaiger Kirche besonders gut zum Tragen. Alle vier Solisten hatten eine herausragende Textverständlichkeit gemeinsam. Zuvor führte das Kammerorchester den ersten Satz aus Carl Philipp Emanuel Bachs "Magnifikat anima mea dominum" und Johann Sebastian Bachs Orchestersuite Nr. 3 D-Dur auf. Die Musiker wurden dabei den Ansprüchen einer fast schon mustergültigen Wiedergabe dieser wertvollen Stücke gerecht; gerade weil fast immer auf sehr hohem Niveau musiziert wird. Im "Magnifikat" von Carl Philipp Emanuel, dem berühmtesten der Bach-Söhne, kamen der Farbenreichtum und die packende Spielfreude gleich zu Beginn des Konzertes so richtig zum Tragen.

In der Orchestersuite blitzte so manch feine Phrasierung auf. Das Kammerorchester spielte einmal mehr virtuos. Höhepunkt war natürlich der mit "Air" (Arie) überschriebene Satz, sicher eine der bekanntesten Bach-Kompositionen. Hier schweigen Trompeten, Oboen und Pauken, allein Streicher und Cembalo spielen den liedhaften Satz im Vier-Viertel-Takt mit seiner ausladenden Oberstimmenmelodie und dem in regelmäßigen Achteln schreitenden Bass.

Bleiben noch ein wundervolles Weihnachtslied des zeitgenössischen englischen Komponisten John Rutter mit dem Titel "Christmas Lullaby" und die Arie "O du, die Wonne verkündet in Zion" aus dem "Messias" von Georg Friedrich Händel, die von der Altistin Melina Meschkat mit überaus tragfähiger Stimme und großer Textverständlichkeit hervorragend interpretiert wurde. Natürlich gab es am Ende der beiden Konzerte einen Riesenapplaus - und das Weihnachtslied "Engel bringen frohe Kunde" sowie ein gemeinsam gesungenes "Tochter Zion" als Zugabe.